

„Man kann Geschichte nicht ungeschehen machen – aber man kann aus ihr lernen.“

Ein Beitrag von Herrn Schulte-Hausmann zum Besuch der 10. Klasse in der Gedenkstätte Bergen-Belsen

Warum wir nach Bergen-Belsen gefahren sind

Als Klassenlehrerteam ist es uns wichtig, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch Werte. Bergen-Belsen ist ein Ort, an dem Geschichte spürbar wird – ein Ort des Gedenkens, des Schreckens, aber auch des Nachdenkens.

Was viele nicht wissen: Bevor Bergen-Belsen ab 1943 als Konzentrationslager genutzt wurde, war es bereits seit 1941 ein Kriegsgefangenenlager. Dort waren vor allem sowjetische Soldaten untergebracht – unter unmenschlichen Bedingungen. Im ersten Winter mussten sie in einem angrenzenden Waldstück überleben, ohne feste Unterkünfte - ganz im Widerspruch zur Genfer Konvention die damals schon für das deutsche Reich galt. Die Kriegsgefangenen gruben Erdhöhlen, die sie notdürftig mit Zweigen abdeckten. Viele starben an Kälte, Hunger und Krankheiten. Oft kamen Menschen aus der Region als Sonntagsausflug vorbei und betrachteten die Gefangenen wie Tiere im Zoo. Manche warfen Lebensmittel über den Zaun und machten sich darüber lustig, dass sie wie Tiere um das Essen kämpften. Dies wurde nicht als ein weiterer Beweis für die unmenschliche Versorgung durch die deutschen Soldaten gewertet, sondern als Beleg für die angebliche Unterlegenheit der Kultur der Sowjets. Außerdem belegt dies, dass die Bevölkerung sehr wohl wusste wie die Menschen im Lager leben mussten.

Später diente Bergen-Belsen den Nationalsozialisten als Konzentrationslager. Mehr als 52.000 Menschen starben dort – an Hunger, Gewalt, völliger Vernachlässigung. Die Tatsache, dass die befreienden britischen Soldaten schließlich innerhalb weniger Stunden die Wasserversorgung für die Menschen im Lager wieder herstellen konnte, zeigt, dass die SS nicht an der Versorgung der Menschen interessiert war. Ziel war möglichst viele Menschen durch schlechte Bedingungen zu töten. Unter ihnen war auch Anne Frank, deren Tagebuch vielen unserer Schülerinnen und Schüler bekannt ist.

In Arbeitsgruppen beschäftigten wir uns auch mit der Situation der Kinder die dort im KZ leben mussten. Wie nahmen sie das Leben im Lager war? Sie berichteten von quälend langem Stehen beim Appell, später auch von Bergen von Leichen auf dem Gelände. Ebenfalls



analysierten wir alte Dokumente wie Rechnungen von Rheinmetall Unterlüß oder Harry Brot und erarbeiteten uns Belege von Zwangsarbeit in der Waffenproduktion und dem finanziellen Gewinn der Unternehmen am Konzentrationslager.

Uns war es wichtig, dass die Jugendlichen diesen Ort mit eigenen Augen sehen – nicht aus Neugier, sondern aus dem Wunsch, ein tieferes Verständnis für die Geschichte zu entwickeln und Empathie für die Opfer zu empfinden.

Ein stiller, bewegender Tag

Schon bei der Ankunft war die Stimmung spürbar anders als bei anderen Ausflügen. Die Schülerinnen und Schüler waren ruhig, aufmerksam und sehr respektvoll. Gemeinsam gingen wir über das weitläufige Gelände, das heute nur noch wenige Spuren der damaligen Gebäude zeigt. Stattdessen erinnern Gedenksteine, Informationstafeln und große Grabhügel an die vielen Opfer.

Im Dokumentationszentrum beschäftigten sich die Jugendlichen mit Fotografien, Tagebuchauszügen und Berichten von Überlebenden. Besonders eindrucksvoll – und für viele sehr erschütternd – waren die Gedenksteine der Massengräber, aber auch die zahlreichen Originalbilder, die britische Soldaten nach der Befreiung des Lagers im April 1945 gemacht hatten. Sie zeigen das ganze Ausmaß des Grauens: völlig entkräftete Überlebende, noch offene Massengräber und das Elend in den letzten Tagen vor Kriegsende. Diese Bilder machen Geschichte nicht nur sichtbar – sie gehen unter die Haut.

Erinnern für die Zukunft

Der Tag in Bergen-Belsen war kein einfacher, aber ein sehr wertvoller. Er hat unserer Klasse – und auch uns Lehrkräften – erneut gezeigt, wie wichtig es ist, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen. Gerade in unserer heutigen Zeit, in der Ausgrenzung, Hass und Antisemitismus wieder zunehmen, ist es entscheidend, Haltung zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen.

Wir sind stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler. Sie haben an diesem Tag nicht nur gelernt, sondern auch Mitgefühl, Reife und Ernsthaftigkeit gezeigt. Ich hoffe, dass sie diese Erfahrung – und die Eindrücke dieses besonderen Ortes – mit in ihr Leben nehmen.

Ein herzlicher Dank geht an Frau Micheel für die Begleitung des Unterrichtsgangs.

Fakten über Bergen-Belsen

- **Ort:** Nähe Celle, Niedersachsen
- **Nutzung:** ab 1941 Kriegsgefangenenlager, ab 1943 Konzentrationslager
- **Todesopfer:** ca. 52.000 Menschen im KZ, viele weitere sowjetische Kriegsgefangene zuvor
- **Befreiung:** 15. April 1945 durch britische Truppen
- **Bekanntes Opfer:** Anne Frank

Tipp für Interessierte: Mehr Informationen und Materialien findet ihr auf der offiziellen Website der Gedenkstätte: www.bergen-belsen.de